

Unsere Heilpädagogischen Wohngruppen beinhalten die Unterbringung, Betreuung und Erziehung von Mädchen über Tag und Nacht außerhalb des Elternhauses gem. § 27 i.V.m. § 34 oder gem. § 35a SGB VIII. Das Jugendhilfezentrum bietet insgesamt acht Heilpädagogische Wohngruppen an, fünf als **Innenwohngruppen** in selbständigen Wohneinheiten auf dem Einrichtungsgelände und drei als **Außenwohngruppen** in Häusern im Ort geführt werden. In den Wohngruppen leben jeweils sieben oder acht Mädchen.

Jede Wohngruppe hat auf den regulären Plätzen die Möglichkeit über einen Platz für Inobhutnahmen und einen integrierten therapeutischen Platz.

Infrastruktur und Personal

Innen- und Außenwohngruppen arbeiten pädagogisch auf der Grundlage derselben Konzeption. Dennoch haben sie durch unsere dezentrale Organisationsstruktur ein weitgehendes Eigenleben.

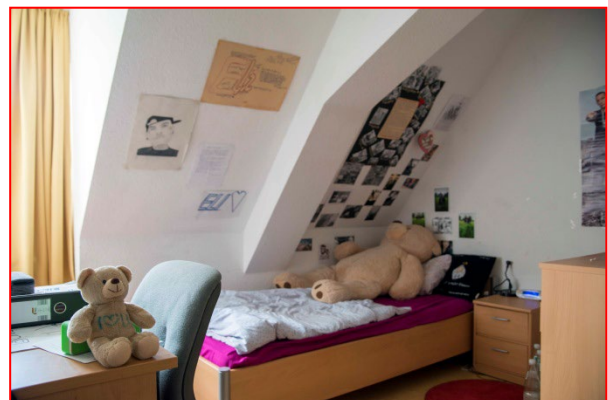
Die Betreuung erfolgt durch fünf bis sechs **pädagogische Fachkräfte** (Sozialpädagoginnen, Erzieherinnen). Das pädagogische Team wird beraten durch die Bereichsleitung (Sozialpädagogen, mit Ausbildung in systemischer Familientherapie). In den wöchentlichen Teambesprechungen der einzelnen Wohngruppen, die von der Bereichsleitung geleitet werden, erfolgt die Reflexion, Planung und Koordination des erzieherischen Handelns. Die regelmäßig stattfindenden Erzieherkonferenzen dienen der kollegialen Vernetzung, der Bearbeitung gruppenübergreifender Themen und dem fachlichen Austausch. Unterstützt wird das pädagogische Team durch den heilpädagogischen und therapeutischen **Fachdienst** und hauswirtschaftliche und handwerkliche Kräfte.

Die **drei Außenwohngruppen** befinden sich in jeweils eigenen Häusern im Ort Schnaittach. Die Häuser sind recht großzügig gestaltet. Im Regelfall erhalten die Mädchen ein Einzelzimmer. Des Weiteren gibt es entsprechende Gemeinschaftsräume (Wohnzimmer, Küche u.ä.) und Personalzimmer. Alle drei Häuser verfügen über ein großzügiges Gartengelände.



Die **drei Innenwohngruppen** befinden sich in den Hauptgebäuden unserer Einrichtung. Alle drei Gruppen sind ausgestattet mit Einzelzimmer, Gemeinschaftsräumen (Wohnzimmer, Küche u.ä.) und Personalzimmer.

Die Zimmer der Jugendlichen sind möbliert, können aber nach Absprache mit eigenen Einrichtungsgegenständen altersgemäß gestaltet werden. Alle Wohngruppen verfügen neben dem üblichen und altersentsprechenden Bedarf über internetfähigen Telefon, einen Fernseher, mehrere Computer/Laptops mit Internet-Anschluss, einen WLAN-Hotspot für die privaten Handys der Mädchen und Gemeinschaftsspiele.



Heilpädagogische Wohngruppen

Aufnahmekriterien

In unserer Heilpädagogischen Wohngruppen nehmen wir Mädchen ab dem 9. Lebensjahr auf. Die Mädchen brauchen besondere heilpädagogische und ggf. therapeutische Hilfe im Rahmen stationärer Betreuung, weil sie z.B.:

- in schwierigen familiären Verhältnissen (z.B. sexueller Missbrauch, körperliche Misshandlungen, schwere Vernachlässigung) leben
- Probleme im sozialen, emotionalen, kognitiven und/oder sexuellen Bereich haben (z.B. Schule schwänzen, Streunen, delinquente Verhaltensweisen, sozial unangemessene Problembewältigungsmuster)
- von Entwicklungsverzögerungen, einer retardierten Persönlichkeitsentwicklung, seelischer Behinderung bedroht sind
- Eltern haben, die zentrale Versorgungs- und Erziehungsfunktionen nicht wahrnehmen bzw. nicht wahrnehmen können
- sich in einem belastenden und gefährdenden Sozialisationsumfeld befinden.

Nicht aufgenommen werden Kinder und Jugendliche:

- mit schweren psychotischen Erkrankungen
- mit schwerer körperlicher und geistiger Behinderung oder anderen gravierenden zerebralen Schädigungen
- mit Drogen-, Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit

Aufnahmeverfahren

Aufnahmen sind **ganzjährig** möglich. Aufnahmeanfragen nimmt die Bereichsleitung telefonisch oder schriftlich entgegen. Zur Aufnahmeklärung ist es hilfreich, der Einrichtung schriftliche Unterlagen zu überlassen. Voraussetzungen zur Aufnahme sind:

- Die Feststellung des Hilfebedarfs durch das zuständige Jugendamt im Rahmen der Hilfeplanung
- Ein Vorstellungsgespräch mit dem betroffenen Mädchen, deren Erziehungsberechtigten/n, einem/r Mitarbeiter/-in des zuständigen Jugendamts und von Seiten der Einrichtung die Bereichsleitung, eine Gruppendienstmitarbeiterin, evtl. die Schulleitung

- Die Bereitschaft der Betroffenen, die Hilfe anzunehmen, und die Erklärung zur Zusammenarbeit
- Der Beginn bzw. die Fortsetzung einer Schul- oder Berufsausbildung

Ziele

Unsere Heilpädagogischen Wohngruppen sind je nach Hilfebedarf ein familienunterstützendes, -ergänzendes und gegebenenfalls -ersetzendes Angebot für einen kurz-, mittel- und langfristigen Zeitraum. Die Betreuung in einer Wohngruppe zielt darauf hin, die Kinder und Jugendlichen durch pädagogische und therapeutische Förderung und Unterstützung in persönlicher und schulischer/beruflicher Hinsicht so zu stabilisieren, dass sie in absehbarer Zeit in ihre Herkunftsfamilie zurückgeführt oder zu einer eigenständigen Wohn- und Lebensform hingeführt werden können.

Leistungen

Auf der Basis der im Hilfeplan festgelegten Ziele passen wir die pädagogische Hilfe und Betreuung individuell an die Bedürfnisse jedes Mädchens an.

Die Leistungen unserer Mitarbeiter/-innen umfassen insbesondere:

Für die Jugendlichen

- Die Betreuung der Mädchen sieben Wochentage rund um die Uhr
- Den Bedürfnissen der jungen Menschen angemessene Beziehungsangebote
- Angebote zur Förderung der Persönlichkeit und sozialen Handlungskompetenz
- Differenzierte schulische und berufliche Förderung und Unterstützung
- Vermittlung von alltagspraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Altersentsprechende Freizeitangebote zur Entfaltung individueller Fähigkeiten

- Mädchenspezifische Angebote
- Die Entwicklung von Perspektiven für die weitere Zukunft der Mädchen



Für die Herkunftsfamilien

- Enge Kooperation mit den Eltern und Familienangehörigen
- Beratung zu Erziehungsfragen und familiären Problemen durch familientherapeutisch ausgebildete Fachkräfte

Handlungskonzept

In der pädagogischen Arbeit mit den Jugendlichen gehen wir davon aus, dass diese **emotional in zwei Systemen** leben, die im Vergleich zu anderen für ihr Verhalten besonders prägend sind: die Wohngruppe und die Herkunftsfamilie. Entsprechend richtet sich unsere pädagogische Arbeit auf diese beiden Ebenen aus und ist somit kind- und familienorientiert.

Zur Kinderorientierung

Die Kinderorientierung bezieht sich auf die Gestaltung des Wohngruppenmilieus und die in diesem Rahmen stattfindenden Erziehungsprozesse. In der Verbindung von Alltagsgestaltung und Pädagogik bieten die Gruppen ein ganzheitlich orientiertes Milieu, das Verlässlichkeit, Struktur und emotionale Akzeptanz vermittelt.

Durch einen geordneten Tagesablauf (z.B. feste Zeiten für das gemeinsame Essen, für die Erledigung der schulischen Aufgaben, für Freizeitunternehmungen) und klaren Regeln bzw. Konsequenzen bei Regelverstößen wollen wir den Mädchen Orientierung, Halt und Sicherheit geben.

Möglich ist eine positive Entwicklung der Mädchen aber nur, wenn es eine positive Beziehung zwischen den Gruppendienstmitarbeiterinnen und den Mädchen gibt und sie sich in der Wohngruppe wohl fühlen. Deswegen haben wir in das System der Wohngruppen viele familiäre Elemente aufgenommen.

Die Beteiligung der Mädchen am Leben und Alltag der Einrichtung ist gewährleistet durch regelmäßige Gruppengespräche und die Gruppensprecher-Konferenz mit der Gesamtleitung.

Zur Familienorientierung

Wir sind ständig bemüht, die Familie des jeweiligen Kindes/Jugendlichen soweit wie möglich in unsere Arbeit mit einzubeziehen. Art und Umfang der Mitarbeit hängt dabei maßgeblich von der Bereitschaft der Eltern ab, wobei wir diese freilich gezielt zu wecken und zu fördern versuchen. In der Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie unterscheiden wir dabei die kooperative von der familientherapeutisch orientierten Ebene, wobei die Übergänge oft fließend sind.

Handlungsleitend ist für uns die Erfahrung, dass sich ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Eltern und pädagogischen MitarbeiterInnen förderlich auf den pädagogischen Umgang mit dem Kind bzw. der Jugendlichen auswirkt. Auf dieser partnerschaftlichen Basis ist es leichter, gemeinsam Probleme zu erörtern, sich abzustimmen und Vereinbarungen zu treffen.

Unser fachliches Selbstverständnis orientiert sich dabei an der systemischen Perspektive. Unter „**systemisch**“ verstehen wir eine Sicht- und Handlungsweise, die Konflikte und Probleme nicht individualisiert, sondern in ihrem jeweiligen familiären Kontext betrachtet und zu lösen versucht. Somit beziehen wir unsere Hilfsangebote nicht nur auf das einzelne Kind, sondern immer auch auf dessen Familie. Unsere Haltung den Eltern gegenüber ist geprägt von Respekt und Akzeptanz, statt von Verurteilung und Abwertung. Wir orientieren uns deshalb lösungsorientiert an den Ressourcen und

Heilpädagogische Wohngruppen

Kompetenzen der Familie statt an ihren Defiziten und Problemen.

Gruppenübergreifende Angebote

Als ergänzende Förder- und Lernmöglichkeiten stellen wir folgende gruppenübergreifende Angebote bereit:

Angebote zur Freizeitgestaltung

Freizeit hat für Kinder und Jugendliche einen hohen Stellenwert. Um die Entfaltung individueller Fähigkeiten zu unterstützen und zu fördern, bieten wir u.a. folgende altersentsprechende Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung an:

- Die Einrichtung kooperiert mit einem Reitstall in einem Nachbarort von Schnaittach. Interessierte Mädchen erhalten dadurch die Möglichkeit eines regelmäßigen, von Reitlehrern angeleiteten **Reitunterrichts**.
- Speziell für sog. **Erlebnispädagogische** Maßnahmen (z.B. Klettern, Bergwandern, Höhlenerkundungen) haben wir eine eigene Fachkraft zur Verfügung.
- Darüber hinaus haben wir in der Einrichtung in den letzten Jahren immer wieder angeboten u.a. eine Schwimmgruppe, zwei Tanzgruppen (Video-Clip-Dancing), eine Fußballgruppe, eine Chill-Zone (autogenes Training), eine Klettergruppe, eine Kreativ-Gruppe, eine Kulturgruppe
- Jede Wohngruppe verfügt über eine Vielzahl von Gesellschaftsspielen und führt immer wieder eigene Gruppenaktivitäten durch (z.B. Besuch des Schwimmbads, Kino). Auch besteht die Möglichkeit zur Nutzung der Turnhalle, des Sport- und Spielplatzes, des Niedrigseilgartens und weiterer Freizeitmöglichkeiten der Einrichtung.
- Selbstverständlich können die Kinder und Jugendlichen, die unsere Förderschule besuchen, auch deren Freizeitangebote, u.a. eine Theatergruppe, die Musikband, nutzen.

- Mindestens einmal im Jahr findet in den Schulferien eine Gruppenfreizeit statt, bei der die Kinder und Jugendlichen zusammen mit ihren Betreuer/-innen zu einem gemeinsam vereinbarten Ferienzeil fahren. In den Sommerferien wird darüber hinaus die Teilnahme an extern durchgeführten Freizeitmaßnahmen unterstützt und gefördert.
- Auf ihren Wunsch hin können die Mädchen selbstverständlich auch die Freizeitangebote des Ortes bzw. der Region (z.B. Sportverein, Jugendgruppen) wahrnehmen. Die Gemeinde Schnaittach hat ein eigenes Freibad.



Therapeutische Angebote

Für in der Wohngruppe allein schwer bearbeitbare Probleme bieten wir einrichtungsintern folgendes an:

- Psychologische und sonderpädagogische Diagnostik
- gestalterorientierte Einzeltherapie für Kinder und Jugendliche
- Trauma-Therapie
- Verhaltenstherapie
- systemische Familientherapie / -beratung
- Heilpädagogische Einzelförderung

Selbstverständlich können aber auch therapeutische Angebote außerhalb der Einrichtung wahrgenommen werden.

Schule und Berufsausbildung

Die meisten Mädchen, die in unseren Wohngruppen untergebracht sind, besuchen unser schulisches Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung.

Selbstverständlich können die Mädchen aber auch die **Schulen außerhalb der Einrichtung** besuchen:

- Mittelschule in Schnaittach
- Sonderpädagogisches Förderzentrum in Lauf
- Staatliche Realschule in Lauf
- Gymnasium in Lauf
- Zwei Mittelschulen in der Region bieten außerdem die Möglichkeit des Besuchs der besonderen 10. Klasse zur Erreichung der Mittleren Reife an.

Der Übergang und die Integration in die Berufswelt ist uns sehr wichtig. Deswegen haben wir eine eigene Mitarbeiterin im Fachdienst, die diesen Übergang intensiv begleitet und unterstützt.

Zusammenarbeit mit

unserem schulischen Förderzentrum

Regelmäßige Gespräche, gute informelle Kontakte und kurze Wege dienen dem Informationsaustausch über Leistung und Verhalten des jeweiligen Kindes sowie der Koordination und Abstimmung des erzieherischen Vorgehens.

anderen Beteiligten

Bei Bedarf arbeiten wir eng zusammen mit externen Schulen, Ausbildungsstätten, der Arbeitsagentur, mit niedergelassenen Ärzten und Kinder- und Jugendpsychiatern, den Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Nürnberg, Erlangen und Bayreuth und anderen Beratungsdiensten und Institutionen.

dem Jugendamt

Wir verstehen uns als Einrichtung, die für die betreffende Familie Dienstleistungen erbringt. Diese werden durch das zuständige Jugendamt inhaltlich mitbestimmt, bewilligt und bezahlt. Als **Auftraggeber** unserer Arbeit mit dem Kind betrachten wir somit sowohl die Eltern als auch das zuständige Jugendamt. Im Jugendamt sehen wir demnach eine Instanz, die sowohl uns als auch der Familie gegenüber eine begleitende, unterstützende und/oder fordernde Rolle einnimmt.

Dabei soll in einem fortlaufenden, gemeinsamen Prozess geklärt und besprochen werden, welche Aufgaben und Leistungen wie und wie lange von wem zu bewältigen und zu erbringen sind. Das **Hilfeplangespräch** stellt dazu ein wichtiges Instrument dar.

Kontakt

Sabine Rath

Dipl.-Sozialpädagogin (FH)



Bereichsleiterin

Telefon: 09153 / 408-16

E-Mail: sabine.rath@caritas-nuernberg.de

Sheila Duscher

Sozialpädagogin B.A., Erzieherin



Bereichsleiterin

Telefon: 09153 / 408-52

E-Mail: sheila.duscher@caritas-nuernberg.de

© Caritas-Jugendhilfezentrum Schnaittach

Fotos: CV Nbg / M. Tuler, S. Unterburger

Stand: 07.2026

www.jhz-schnaittach.de